

Wo zwei Seelen wohnen



Alexander Donesch als Mr. Hyde und Susanne Engelhardt als Lucy in dem Musical „Jekyll & Hyde“ am Mittelsächsischen Theater.

FOTO: JÖRG METZNER/THEATER

Gut und Böse im Widerstreit: Das Erfolgsmusical „Jekyll & Hyde“ wird zur Premiere im Freiburger Theater bejubelt.

VON ANGELIKA NEUMANN

FREIBERG – Mit einem ohrenbetäubenden Jubelschrei empfing das Publikum am Samstagabend Hauptdarsteller Alexander Donesch nach einer furiosen Premiere des Musicals „Jekyll & Hyde“ auf der Bühne des Mittelsächsischen Theaters in Freiberg. Stehend feierten die Besucher ihn und das gesamte Ensemble für eine Glanzleistung.

„Ich hatte damit gerechnet, dass wir viel Beifall bekommen, dass der Jubel jedoch so groß ausfiel, hatte ich nicht erwartet. Das ging mitten ins Herz“, so Donesch strahlend und gelöst nach Tagen voller Anspannung. Für den 35-jährigen Österreicher ist es die größte Musical-Rolle, die er bisher spielte, und damit Schwerstarbeit. Dem Bariton scheint die Doppelfigur des angesehenen Arztes Dr. Jekyll und seines teuflischen zweiten Ichs wie auf den Leib geschrieben zu sein. Gerade noch der liebenswerte Jekyll, verwandelt sich Donesch von einer Minute auf die andere in das Monster Hyde, das misshandelt und mordet.

Das Haar wirr, die dunklen Augen dämonisch funkelnd, die Körpersprache menschenverachtend. Der geborene Kärntner und heutige Wiener erobert das Publikum gesanglich und schauspielerisch im Sturm.

Jana Marie Gropp brilliert als Jekylls schöne Verlobte Lisa. Mit klarer heller Stimme singt sie, unbeschwert und bezaubernd. Die 26-Jährige studiert derzeit noch an der Düsseldorfer Robert-Schumann-Hochschule und besetzt die Rolle der Lisa gemeinsam mit Anna Werle. Vor anderthalb Jahren bestritt sie die Partie bereits an einem anderen deutschen Theater. Überzeugend auch Sergio Raonic Lukovic als besorgter warmherziger Vater von Lisa.

Wie immer sehens- und hörens Wert präsentiert sich Susanne Engelhardt. Die seit Jahren beliebte Sängerin stellt die Prostituierte Lucy dar, die von einem vertrauenswürdigen Mann wie Dr. Jekyll träumt und nichts ahnend schon längst in die Fänge des brutalen Mr. Hyde geraten ist. Zart und kräftig ihr Gesang, ein Ohrenschauspiel das Duett mit Kathrin Moschke, die ebenfalls eine Frau aus dem Bordell „Rote Ratte“ spielt. Die beiden singen eindrucksvoll von den Mädchen der Nacht. Auch der Opernchor des Mittelsächsischen Theaters wächst in der Aufführung über sich hinaus. Die Massenszenen, mitreißend und voller

Leichtigkeit im Bordell, wechseln sich ab mit düsteren Auftritten im Londoner Nebel, als sich die Morde in der Stadt mehren. Am Ende fordert Dr. Jekyll in einer wachen Stunde die Prostituierte Lucy noch auf, die Stadt zu verlassen, weil es für sie hier zu gefährlich werde. Doch zu spät, Mr. Hyde ist schneller, und Lucy stirbt unter seinen Händen. Zur Hochzeit von Jekyll kommt es nicht mehr. Er weiß um seinen Zustand und bittet seinen Freund John (Christian Härtig) um den Tod. Der erlöst den Arzt, der seine Seele unwiederbringlich an Mr. Hyde verloren hat, mit einem tödlichen Messerstich ...

Inszenierung und Choreografie lagen in den Händen von Stefan Haufe, Juheon Han ließ das Orchester zu Höchstform auflaufen, und für die Ausstattung sorgte Tilo Staudte. Letzterem gelang mit äußerst sparsamer Dekoration und punktueller Beleuchtung ein Geniestreich. Schwarze Türme bewegten sich gespenstisch je nach Szene. Sie waren Hintergrund für Schreibtisch und Laboratorium von Dr. Jekyll, die Wände der „Roten Ratte“ oder öffneten sich zur Stadt.

Das Musical von Leslie Bricusse und Frank Wildhorn offenbart tiefe menschliche Abgründe. „In jedem von uns wohnen zwei Seelen, gut und böse“, weiß Dr. Jekyll, und er will das Böse ausschalten. Doch dann geschieht genau das Gegenteil:

Das Böse dominiert. „Jekyll & Hyde“ gehört inzwischen zu den erfolgreichsten neueren Musicals und wurde auch in Deutschland schon an großen und kleinen Bühnen gespielt.

Die Grundlage dafür schuf der schottische Schriftsteller Robert Louis Stevenson 1886 mit seiner Schauernovelle „Der seltsame Fall des Dr. Jekyll und Mr. Hyde“. Sie soll auf einem authentischen Fall beruhen. Den Freibergern ist es gelungen, menschlichen Abgründe glaubhaft und sehr sensibel darzustellen.

Das Stück

London zur viktorianischen Zeit:

Der angesehene Arzt Dr. Jekyll ist ein fanatischer Forscher, der im Selbstversuch seine dunklen Triebe in die Figur des Mr. Hyde verbannen will, um das Gute vom Bösen zu trennen. Dazu nimmt er eine von ihm entwickelte Droge ein. Doch das Experiment gerät außer Kontrolle, Mr. Hyde lässt sich kaum noch beeinflussen. Allein Jekylls Verlobte Lisa scheint etwas zu ahnen. Mr. Hyde verdrängt Dr. Jekyll immer mehr. Auch Jekylls einstige Vertraute, die Prostituierte Lucy wird ein Opfer von Mr. Hyde.

Nächste Aufführung des Musicals „Jekyll & Hyde“ im Freiburger Theater am 20. März, 19.30 Uhr. Kartentelefon: 03731/358235.

» www.mittelsaechsisches-theater.de